

und brachten sein Haupt dem Tharnabazos. Seine Freundin Timandra, die bei ihm lebte, bedeckte seinen Leichnam mit ihrem Gewande und verbrannte ihn an der Flamme des angezündeten Hauses.

XXVI.

Lysander.

Der Spartaner Lysander war nicht von königlichem Geschlechte, aber doch von Herakliden entsprossen. In Armuth und nach den strengen Grundsätzen der Spartanischen Jugendbildung erzogen, ertrug er den Mangel mit Standhaftigkeit und Uneigennützigkeit; nie ließ er sich durch den Glanz des Goldes blenden, und der Mann, der nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges die Fülle des Goldes und Silbers in Sparta einführte und in diesem Staate zuerst einen öffentlichen Schatz bildete, hinterließ keine Drachme eigenen Vermögens.

Lysanders erstes Auftreten fällt in die letzte Zeit des Peloponnesischen Krieges, in dem er endlich den Sieg vollständig zu Gunsten der Lacedämonier entschied. Nach dem unglücklichen Ausgang des Unternehmens gegen Sicilien drohte den Athenern der Verlust der Seeherrschaft. Seitdem jedoch Alcibiades an der Spitze der Flotte stand, gab er dem Kampf, in dem bisher die Spartaner das Uebergewicht gehabt hatten, eine andere Gestalt, so daß sich unter seiner Leitung das Glück wieder auf die Seite der Athener wandte. Die Lacedämonier erlitten mehrere bedeutende Niederlagen, und nur in dem Lysander fanden sie einen Feldherrn, der einem Gegner, wie Alcibiades, gewachsen war. Er segelte nach Ephesos und trat bald in Verbindung mit dem Kyros, dem Sohn des Persischen Königs Darios Nothos. Da der Satrap Tissaphernes sich gegen die Lacedämonier, mit denen er verbündet war, zweideutig benahm und die Hülfsgelder karglicher als sonst auszahlte, so reiste Lysander zum Kyros, klagte den Tissaphernes an und gewann bald das Vertrauen des Persischen Prinzen.

Kyros hieß den Lysander sagen, was er wünsche, und dieser, die dargebotene Gelegenheit benutzend, sagte: „Da du mir so bereitwillig entgegenkommst, o Kyros, so bitte ich dich, dem Solde der Matrosen einen Obolos zuzulegen, damit sie statt drei